

Pholus - der unsichtbare Saturn-Neptun-Meister von Werner Held (2007)

(erweiterte Version vom 24.05.2009)

Pholus ist ein Asteroid (Nr. 5145, ehemals 1992 AD), der in einer stark exzentrischen und sehr stark gegen die Ekliptik geneigten Bahn (24 Grad, damit symbolisch ein Schattenhochbringer) in 92 Jahren die Sonne umrundet und dabei die Bereiche von Saturn über Uranus mit Neptun verbindet (er überschreitet die Saturnbahn nach innen und die Neptunbahn nach außen in Richtung auf plutonische Bereiche). Aufgrund seiner Bahneigenschaften zwischen den Langsamläufers zählt man ihn zu der Gruppe der Kentauren.

Der etwa 185 km große, ziemlich unrunde Asteroid hat keine helle kometenhaften Aktivität wie Chiron, sondern sendet ein äußerst dunkelrotes Licht aus. Pholus ist wie die anderen Kentauren vermutlich ein Mitglied des Kuipergürtels im transneptunischen Bereich gewesen und vor Jahrmillionen durch die Anziehungskraft Neptuns in das Innere des Sonnensystems gezogen worden, wo sie im Lauf der Zeit ihre jetzigen semistabilen Bahnen einnahmen. Er wurde am 9. Januar 1992 von David Rabinowitz in Kitt Peaks bei Tucson/Arizona um 09.01h Universal Time entdeckt.

Mythologischer Hintergrund

Der Himmelskörper wurde nach der griechischen Figur des Pholus benannt. Pholus war ein Kentaure, der Sohn Seilenos, welcher eine menschliche Gestalt aber mit Pferdeohren, Hufen und Schweif aufwies. Seilenos, Sohn des Pan (oder aus anderer Quelle: des Hermes) war ein Satyrgott der Trunkenheit und des Tanzes: Er war der Lehrer des Dionysus, in dessen Gefolge er durch die Gegend zog. Seilenos wird teils freundlich, teils lüstern, jedoch meist betrunken und glatzköpfig dargestellt, nahm es mit der Wahrheit nicht genau, wurde aber wegen seiner praktischen Lebensweisheit und seinen prophetischen Gaben geschätzt. Er bemächtigte sich einer der melischen Eschennymphen (Töchter von Uranus und Gaia), auch Melia genannt und zeugte Pholus. Dieser hat damit eine andere Herkunft, aber das gleiche Aussehen wie die anderen Kentauren (wilde Gesellen mit einem Pferdeunterkörper und einem menschlichen Oberkörper), die von Ixion bzw. Centauros abstammen. Die Nymphen sind weibliche Naturgottheiten niederen Ranges, sie sind nicht unsterblich, sondern leben nur sehr lange und altern nie, haben daher auch Entzückung erregende Jungfraueigenschaften.

Pholus trat im Mythos als Schiedsrichter (zwischen Hephaistos und Dionysus) auf, war ein Meister des Haruspizium, der Eingeweideschau, lebte in einer Höhle, war ein gastfreundlicher Wirt, aß sein Fleisch roh und wurde berühmt durch seine Rolle, das heilige Weingefaß des Dionysos zu verwahren, den Schatz im Keller. Eine Version der Geschichte lautet, dass er dieses Weingefaß einst öffnen sollte, wenn Herakles käme. Wenn dies aber bekannt gewesen wäre, hätten die Kentauren nicht so stark reagiert. Entweder wurde ihnen die Aufspargung für diesen Zweck verschleiert oder die Geschichte stimmt nicht und Herakles überredete Pholus verbotener Weise zur Öffnung. Jedenfalls war die Öffnung des Fasses ein heftig aufgeladenes Energietor, je länger das Faß ungeöffnet und verborgen war, desto stärker die Freisetzung. So wurden auch die Kentauren durch den Geruch des reifen Weines angezogen und waren entzürnt, dass es ohne sie geöffnet wurde. Es entbrannte ein Streit, in dessen Verlauf Chiron versehentlich verwundet wurde und zahlreiche Kentauren von Herakles durch mit Hydargift versetzten Pfeilen getötet wurden, der Rest wurde vertrieben.

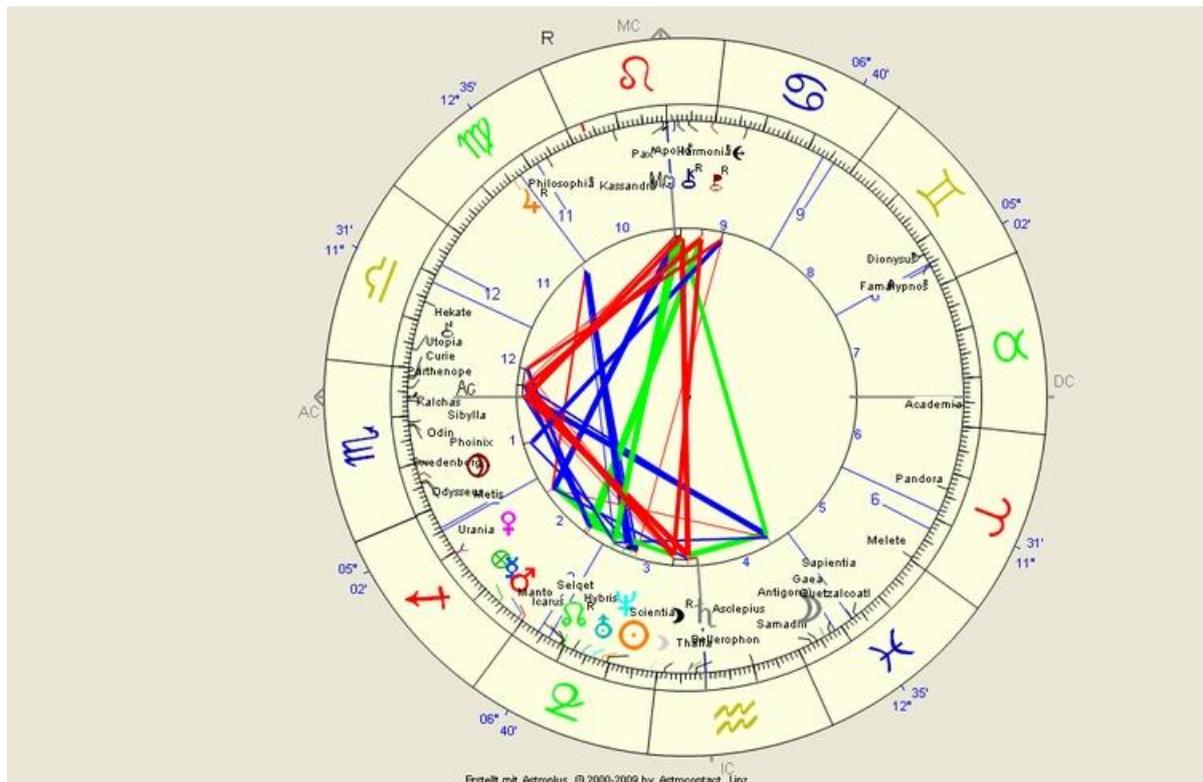
Die nächste Freisetzung war Pholus' neugieriges Herausziehen des Giftpfeils aus dem Körper des getöteten Kentauren zur Untersuchung, wie so ein kleiner Pfeil einen so großen Kentauren töten konnte. Bei Diodorus Siculus heißt es, dass sich Pholus während des Kampfes versteckte und der Vorfall sich beim Begraben der Kentauren ereignete, jedenfalls

fiel Pholus der Pfeil versehentlich aus der Hand, traf ihn am Fuß und tötete ihn auf der Stelle. Pholus wurde von Herakles am Fuß eines Gebirges begraben, das dieser dann zu Ehren seines Freundes Pholoe nannte. Rätselhafterweise ist hier von einem schmerzlosen Tod die Rede, bei Herakles später wird anlässlich des Gifftodes (mit demselben Gift der Hydra) von ungeheueren Schmerzen berichtet. Es gibt also hier eine anästhetische Wirkung. Über den Grund darüber mag man nur spekulieren, ob wegen der Verneblungsfähigkeiten Pholus', aufgrund des Rausches oder aufgrund dissoziativer Züge (einem Schutzmechanismus aufgrund der Wucht der beteiligten Gefühle). Vielleicht lag auch einfach ein anderer Moment mit einer anderen Zeitqualität vor. Jedenfalls kann man als Pholus-Betonter dieses Wegblenden deutlich miterleben, man hat einfach keinen Zugang für sämtliche Gefühle des blitzschnellen Übergangs. Zack und plötzlich ist das Fundament weg.

Zwei Fehlritte kurz hintereinander sind deutlich genug, hier gibt es offensichtlich eine verborgene übelmeinende Kraft, die Pholus zum Schlimmen verleitete, eine Sabotagefunktion aus dem Unbewußten. Wo kommt diese her? Wie wir später sehen von den bereits vorgegebenen Bahnungen der Ahnen. Wenn wir zusammenfassen, betont sein Leben in der Höhle, das Verborgenhalten des Weinfasses, das Verstecken während des Kampfes und vielleicht auch die Tatsache, dass es kein mir bekanntes Bild von Pholus gibt, sein *Unsichtbarkeitsthema*. Ein Geheimnis der Unsichtbarkeit neben dem Verstecken ist die neptunische Absorption der entgegenkommenden Energie ohne Reflektion. Da das Unbewusste dem Bewusstsein etwa eine halbe Sekunde zeitlich vorausgeht, kann das Unbewusste der anderen den Nullreflektor (im Totstellreflex) beim ersten Kontaktversuch beim zweiten energetischen Kontaktversuch gar nicht mehr bemerken, es meldet, dass dort nichts Interessantes ist und leitet es daher nicht zum Bewußtsein des Betrachters weiter. Öfters als zweimal kann in der Regel kein Kontaktaufnahmeversuch stattfinden, da Kommunikation auf das Hin und Her angewiesen ist. So wird man, wenn man volle neptunische Energieausstrahlungskontrolle entwickelt, für andere praktisch unsichtbar.

Es zeigt sich aber in Pholus' Tod im Mythos auch eine darüber hinausführende Artenbindung und -nachfolge. Obwohl Pholus (ähnlich wie der nochmals von jemand anderem abstammende Chiron) eine andere Herkunft als alle anderen Kentauren hatte, waren sie trotzdem allesamt Kentauren, gehörten zu den gleichaussehenden Verkörperungen desselben Urbilds, der Pferdemenchen. Chiron und Pholus unterhielten auch Freundschaften zu Herakles, zeigten zivilisiertere Charakterzüge als die anderen Kentauren. Dieser Loyalitätskonflikt brach in der Situation des Streits auf und das Schicksal entschied, dass Pholus und Chiron das Schicksal der Kentauren teilten und sich nicht völlig vom Tod und Untergang des Kentaurengeschlechts unabhängig machen konnten. Kentaurentum setzte sich folglich als tiefere Verbundenheit gegen die Zivilisiertheitsschichten und die persönliche Herkunft schicksalhaft durch! Dabei traten aber die Ahnengaben ebenso in Erscheinung: bei Chiron Chronos' Unsterblichkeit und daraus folgend das schmerzhaftes Leiden daran und bei Pholus die vernebelte Schmerzlosigkeit (von Seilenos). So wurden im schicksalhaften Tod die zentralen Realitäten deutlich abgebildet.

Das Pholus-Entdeckungshoroskop (9. Januar 1992 Kitt Peaks bei Tucson/Arizona um 09.01h Universal Time)



Entdeckungshoroskope weisen oft auf geniale Weise auf entscheidende Aspekte bei der Deutung des Himmelskörpers hin (was wird hier der Welt offenbart?). Oft beleuchten sie bestimmte Aspekte des Mythos besonders deutlich, gerade wenn wie bei Pholus einige Fragen nach seinem Wesen unklar sind. Also starten wir den Versuch, mit Hilfe der Deutung des Entdeckungshoroskops seinen Charakter zu skizzieren:

Das Entdeckungshoroskop weist einen Skorpion-Azendent mit Pluto in 1 auf, unaspektiert, aber in der genauen Halbsumme von Jupiter und Saturn: die Zerstörung der sozialen Existenz oder der zusehende gesellschaftliche Aufbau einer plutonischen Persönlichkeit (inclusive dem Wechsel von optimistischer Begeisterung und Depression), einer schattenhaften Existenz, die stückweise Erweiterung und Manifestation einer plutonischen Persönlichkeit und Machtposition, einer Entfaltung ins Dunkle, Untergründige und der zunehmende Meisterschaft darin. Pholus kennt den Weg der Menschen in den Tod. Skorpion AC mit Pluto in 1 läßt sich zudem in seinem Tun nicht gern in die Karten schauen, verbirgt seine Grundmotivation und besitzt ein nicht selten zumindest unbewusst und in seinen Taten hervortretendes *selbstmörderisches Wesen*. Oft zieht er auch ganz natürlich die *Sündenbockrolle* an. Der Herrscher des Horoskops ist Pluto, der Gott der Unterwelt. Er ist der Gott, an dem er sich ein Beispiel nehmen sollte. Viele Menschen mit Skorpion AC sind so auch zu einem besonderen Moment in ihrem Leben tatsächlich dem Teufel (oder einer anderen Plutoentsprechung etwa wie bei Freud einem Sexualitätsdaimon) begegnet.

Das Horoskop hat außerdem ein beträchtliches kosmisches Persönlichkeitspotential: Sonne Konjunktion Uranus/Neptun mit Trigon zu Jupiter, wobei Neptun exakt in der Halbsumme von Uranus/Sonne in 3 in Steinbock im Stellium steht: der überraschende Schritt, die überraschende Handlung, die zur Auflösung, zum blitzartigen Austritt der Person aus der materiellen Form, aus dem Lebensfundament (Sonne im Steinbock) verhilft. Das 3. Haus ist dem Neugiertrieb zugeordnet, den man fürs Lernen und Erforschen, für das Fragen und

Infoeinholen benötigt, steht aber auch für den Ausdruck mit Händen, für Handlungen. Uranus im Trigon mit Jupiter in 11 bringt hier einen unvorsichtigen, ausdrucksübertriebenen Überschwang, der zu Fehlritten, Fehlhandlungen führt, wobei der Asteroid Hybris auf dem Uranus einen verhängnisvollen Größenwahnaspekt verstärkt. Der Quantensprungaspekt der geglückten plötzlichen Befreiung, der geglückten Revolution, der plötzlichen Einsicht, des Aufstiegs auf neue Ebenen, der Aviation (Jupiter/Uranus) ist damit in besonders leichtgängiger Anlage vorhanden.

Ein Fische-Mond und damit Mond-Neptun ist die geopferte Seele und ein geschlechtlicher Entwicklungsrückstand durch verzögerte Keimdrüsenentwicklung. Diese steht für einen Sohn, der mit den Sehnsüchten der Mutter durchwoben ist, ihr dadurch besonders nahe kommt und dadurch eine natürliche Nähe zum Ödipus-Thema aufweist mit der (Mond-Neptun ist die Ödipus-Komplex-gefährdetste Konstellation) gnadenlosen Konkurrenz mit dem Vater um die selbe Seelenposition, und der typischerweise daraus folgenden Seelenopferung des Sohnes ("mach dich mit deinen Seelenbedürfnissen - z.B. Verschmelzung mit der Mutter - unsichtbar, sonst droht dir Auslöschung!"). Der Fischemond mit seiner besonderen Durchlässigkeit und Empfindlichkeit neigt auch eher zum Rückzug aus der normalen Gesellschaft. Ein Fischemond benötigt szenische Geschlossenheit in seiner Umgebung und eine wenn möglich fließende paradiesische Umhüllung, erst dann kann er in Resonanz zur Raumenergie handeln. Er kann nicht angemessen auf disparate Reize in einem fragmentierten Raum reagieren. Er fühlt sich von der harten irdischen Realität ohne überirdische Choreographie und Schönheit verletzt. Das Fischezeichen ist nicht von dieser Welt, es ruht im Kern im Überirdischen. Daher die Abschottung von der normalen Realität, das Leben in der Höhle, daher das rauschhafte Umfeld.

In der harten Realität neigt die Fischenergie und vor allem der Fischemond zur Opferidentifikation. Die geopferte Seele öffnet aber einen Raum für alles was ist, das zu jeweils anderen Augenblicken hereinfließen kann. Mond-Neptun findet erst seine Selbstakzeptanz, wenn er einwilligen kann in die Einsicht, dass er alles und nichts sein kann: meine Seele ist das Meer. Der Mond-Neptun-Archetyp steht daher auch für eine Begabung auf dem Gebiet der Energiearbeit, des Hellfühlers und entspricht auf feinstofflicher Ebene symbolisch der Eingeweidenschau im Mythos (wobei das Eindringende Plutos beim mythologischen Pholus ebenso zu berücksichtigen ist). Ich vermute, dass Pholus besonders dabei helfen kann in der stellvertretenden Wahrnehmung in Aufstellungs- und Energiearbeitsprozessen eine 'Eingeweidenschau' vorzunehmen und anhand des Hellfühlers der körperlich seelischen Befindlichkeit der Person deren befreienden Gefühlverlaufswege intuitiv zu erfassen (siehe den überdeutlichen Bezug zum Horoskop des Gründers Bert Hellingers s.u.)

Zudem muß er mit Sonne/Uranus vom Vater abweichen, den Vater und damit seine persönliche Kraftquelle und Sexualität innerlich verraten - weil er als unmöglich betrachtet wird - schließlich ist er ständig betrunken, lüstern, glatzköpfig und tanzt ständig in der Gegend herum. Daher hat er außerhalb des üblicherweise schützenden väterlichen Segens die Sonne-Uranus-typische Neigung zu unberechenbaren, gefährlichen Lebenssituationen. Sonne-Neptun-Konjunktion kann auf ein Suchtthema hinweisen, auf einen Alkoholikervater, aber auch auf ein Leben, das der Auflösung dient, des Eingehens in die All-Einheit durch eine Opferung des eigenen Lebens. Neben dem Mond ist also auch die Sonne besonders durchlässig und neigt zur Unsichtbarkeit. Im Gesamtbild der gesellschaftlichen Unsichtbarkeit, bzw. unklaren öffentlichen Person kann man ein gravierendes Vaterproblem erkennen: eine *Fehlentwicklung des Sonne-Saturn-Prozesses*, der sichtbaren, aufrechten, gesellschaftlich anerkannten Persönlichkeitsreife, weil dies beim Vater schon im Kern nicht gegeben war. Mit der Sonne in 3 Steinbock kann man von Prüfungsangst und versperrten Wegen in der Kindheit ausgehen und davon, dass man mit Uranus/Neptun auf der Sonne den zuerst leichteren Weg in die Opferung bzw. das Ausweichen in die Selbstentfremdung geht, anstatt den Leistungsdruck eines geraden Wegs auszuhalten.

Als Steinbocksonne und mit Saturn im Quadrat zu AC/DC hat er wohl trotz allem ein innerliches Verantwortungsgefühl, das trotz langer Durchhaltefähigkeit (Verwahrung des Fasses für eine lange Zeit) in bestimmten Momenten aber nicht stabil ist und daher zur großen Katastrophe führte. Daß es einen konflikthafter Widerstand in seiner Seele gab zwischen Anfangsmotiv/Seelenziel (AC) und Berufung (MC) und damit einen schmerzhaften Inkarnationswiderwillen, kann man einer Saturn/Chiron-Opposition auf MC/IC im Quadrat AC erkennen. Saturn, das irdische Leben, die gesellschaftlich anerkannte Position ist verletzt durch die Opposition zum Maverick Chiron und als zäher Realitätsschmerz fühlbar, der zur fortgesetzten Suche nach Auswegen antreibt. Saturn-Chiron verbindet i.d.R. auf hart ablehnende, verstoßende Weise mit den Schmerzen des Vaters, des väterlichen Prinzips und der gesellschaftlichen Realität, welche dadurch äußerst ungerecht wirken.

Die Sonne-Uranus-Neptun-Konjunktion sorgt für die selbstentfremdete Abspaltung von eigenen Bauchgefühlen und Körperempfindungen, ermöglicht aber auch ein besonderes universelles Verständnis. Als Herrscher des Löwe-MCs ist die Konstellation in 3 und der Fehltritt auch das schicksalhafte Resultat seines Lebens. Sonne-Uranus-Neptun ist unerlöst das plötzlich durchkreuzte (Uranus), geopfert (Neptun) Leben (Sonne). Die Löweenergie am MC zeigt aber sich darin, dass nach seinem Tod ein ganzes Gebirge nach ihm benannt wurde, er also trotz seines unklaren Wegs letztlich doch die Anerkennung und Wichtigkeit erhält, man von ihm redet (Herrscher des MC in 3). Zu dem ist er spätestens zum Zeitpunkt des Entdeckungshoroskops mit der Sonne als Herrscher in 3 (mit Uranus/Neptun) im Steinbock der anerkannte Meister der befreienden und erlösenden Wege / Handlungen (aus der irdischen Form) geworden! Chiron auf Apollo am MC kann daher nicht nur für die Sterblichkeit als Berufung stehen, sondern als Endresultat einer hellseherischen Heilerberufung.

Die Waageseite ist ziemlich unauffällig ausgeprägt - mit Ausnahme der Harmonia auf dem Chiron am MC und dem Pax (Frieden) exakt darauf, sodaß sein mythologischer Schiedsrichteraspekt im Horoskop nicht stark abgebildet wird, daher erscheint es verfehlt, wenn der Schweizer Astrologe Schmid und einige andere Astrologen (in einem den Kleinplaneten einfach nicht angemessenen singulären Zuordnungsreflex) Pholus vorwiegend der Waage zuordnen wollen und besonders ein Entscheidungsprinzip in Partnerschaften zu sehen (vorrangig um das angebliche Problem der Zeichendoppelbelegung der Venus lösen zu wollen). Vielleicht sind diese einer Verschleierung von Pholus tieferen Seiten anheimgefallen. Denn diese beschreiben damit eher die *horizontale* Perspektive auf die Oberfläche der Verhaltensweise von Pholus, die alltägliche, angepaßte, gesellige und humorvolle Seite mit der Thalia (Lustspiel, Komödie) auf dem Saturn und der humorvollen Jupiter-Uranus-Sonne-Verbindung) des Wirts Pholus vor den entscheidenden Fehlritten. Im eingeschränkten Sinne ist dies durchaus ein Aspekt von Pholus. Die *vertikale*, verdrängte, geheime, verschleierte, rauschhafte Seite mit viel mehr druckerhöhender, handlungsantreibender Wucht entspricht aber deutlich mehr den von Heeren, Felber und mir betonten Deutungen. Pholus ist zwar im wesentlichen Sinne ein gespaltener Charakter, aber die tiefen Seiten (Übergänge in Auflösungen, in den Tod) sind eindeutig entscheidender, auch zur besser astronomischen Bahnlage als transssaturnischer Schlüsselplanet passend. Die Venus in 2 steht auf der Pallas und der Urania, was besondere Fähigkeiten (ein künstlerisch bis strategisches Raumverständnis, das zusammen mit dem räumlichen Wegeverständnis des Stelliums im 3, welche die energetischen Bahnen der gegenwärtigen Zeitqualitätsenergie möglicherweise plastisch seherisch vor sich haben) in der astrologischen Kenntnis der Zeitqualität vermittelt: Pholus weiß instinktiv, wann der rechte Moment ist, wie man die Zeitqualität nutzen kann. Venus im Schützen in 2 im Quadrat zu Jupiter und Mond ist eine extreme Neigung zur Völlerei, zum guten genussorientierten oralen Leben (= auch die Weisheit in der Eingeweideschau).

Alles zusammen haben wir es hier in weiten Teilen mit einem geopfertem Leben mit geopferter Seelenentwicklung zu tun, das lange Zeit über orale Genusssucht kompensiert wird. Mars/Merkur in 2 im Quincunx / Halbsextil - Winkel zur Opposition des Pholus in Neun

und interpolierten Lilith in 3, trägt den möglichen Fehltritt in aggressiven Auseinandersetzungen in sich. Merkur als Herrscher von 8 zeigt auch an wie gestorben wird, aufgrund einer nicht geklappten Handlung (Merkur/Mars-Pholus). Üblicherweise konnte er sich wohl verbal durchsetzen: Merkur-Mars im Schützen, die Tatsache, dass dies aber in 2 geschieht und dass die behütende, nährenden Ceres auf Mars/Merkur steht prädestiniert ihn für eine starke Wirtsposition. Doch der Pluto in 1 zeigt auch an, welches dunkle Potential in ihm liegt, welche zerstörerischen Kräfte in Pholus walten (sozusagen effiziente kleine Handlungen mit großer Transformationswirkung) und die Auswahl als Sündenbock (Öffnung des Weinfasses) erwirkt.

Erwähnenswert sind auch die Asteroiden am AC (worum geht es, was ist das Seelenziel, die körperliche Anlage, die sich zum spirituellen Ich-Ideal entfalten soll?): Utopia (unrealistische Ideen, eine ausgemalte, schwer zu verwirklichende Phantasiewelt, das Paradies), Odin (extremer Weisheitssucher, aber auch entfesseltes Berserkertum), Sibylla (Weissagung), Phoinix (Gefährte, ratgebender Freund), Eunomia (die gute, gesetzliche Ordnung), Curie (Forscherin, Entdeckerin einer schlimmen unsichtbaren Freisetzung, der Radioaktivität), Parthenope (verführerische Sirene, die unglücklich unerhört Selbstmord beging, als das Liebste verloren ging). Gerade Utopia, Sibylla, Odin, Kalchas zeigen neben der potenziellen Erleuchtungskonstellation Sonne-Jupiter-Uranus-Neptun die enormen intuitiven kosmischen Fähigkeiten von Pholus, die er auf seiner euphorisch-instabil betriebenen Weisheitssuche verwendete.

Der instabile Kentaurenforscher und Übergangshelfer

Der Forscherdrang zeigt sich an der Scientia (Wissenschaft) auf der Sonne, an der Academia (Lern- und Lehranstrengungen, Bildungsstätte) auf dem DC und an der Philosophia in Opposition zum Mond und dem beeindruckenden Uranus-Sonne-Neptun-Stellium im Lern- und Neugierfeld des 3. Hauses. Er kennt die universelle Kartographie der sich in jeder aktuellen Situation neu ergebenden Sollbruchstellen der geometrischen Raummuster (Saturn-Uranus-Archetyp) bzw. die sich fast wie von selbst auslösenden Befreiungs- und Entfesselungswege (Uranus-Neptun-Archetyp), wenn man den Druck (Pluto) oder die Euphorie (Jupiter) erhöht. Wie er diesen plutonischen Umgang mit druckerzeugender Energie bewerkstelligt, erscheint dabei als ein besonderes Geheimnis.

Der konkurrenzorientierte Hellseher Kalchas (der lebenslange Hellseher-Lernasteroid) steht auf dem AC, der Hellseherasteroid Cassandra im antreibenden Quadrat zum AC-Herrscher Pluto mit der weisen Rat gebenden Metis und der gefährlichen Heldenreise Odysseus darauf. Gerade auch Bellerophon, der die Erleuchtung, den Aufstieg zu den Göttern erzwingen möchte und dabei erst einmal abstürzt und lange als Verachteter auf Erden herumwandert, steht als Reifungs- und Meisterschaftsaufgabe und besonderes Karma auf dem Saturn sehr passend.

Der Mond hat in Konjunktion die rechtschaffene, ihr Gewissen höher als einen Autoritätsgehorsam stellende Antigone, die Erleuchtungsthematik und die Entrückungszustände des Samadhi-Asteroiden, das Universalbehütende der Großen Mutter Gaea beigestellt, wird aber durch Fama (Neugier, Gerede, die vielen offenen Wege), Hypnos (Hypnose, Trance, Manipulation, Verneblung) und Dionysus (der ekstatisch-rauschhafte Weingott, auch: das gute sinnesfrohe Leben) in Quadratspannung gesetzt, was sicher eine Beeinträchtigung der klaren Motivation darstellt, aber letztlich in seiner höchsten, nicht manipulativen Form zu einem behütenden, anästhesierenden Begleiten durch die Übergänge befähigt. Bekräftigend hierzu steht auch die Göttin der existenziellen Übergänge, der Wegkreuzungen Hekate, aber auch die oft die Schatten freisetzende Pandora (auch Kontakt zu Geistern) im Quadrat zum Uranus/Neptun/Sonne-Stellium! *Ein aufgrund seines unglaublich hohen und vielschichtigen Potenzials äußerst beeindruckendes Horoskop eines*

durch allerlei Schatten gegangenen Kentaurenforschers, -ratgebers bzw. -weisen und Übergangshelfers.

Das Verschleiern und Entschleiern

Welches sind nun die bestimmenden Eigenschaften von Pholus? Bei Pholus geht es meist um Geheimnisse, um das Verschweigen und Verschleiern, die unsichtbare (Neptun) Realität (Saturn). Pholus kann uns durch seine Vernebelung völlig vom Weg abbringen. Er kann aber auch positiv bedeuten: Verschleierung der eigenen Motivationen. Er kann dadurch im Unsichtbaren subtil seine Pläne durchsetzen, die andere nicht mehr wahrnehmen. Er verfügt über versteckte Kontrolle im Unsichtbaren und stellt sich mit seiner Energie, seinen Absichten nicht in die Sichtbarkeit, da die Folgen zu heftig wären und er seine Macht, seine Position erhalten will. Oft beinhaltet seine Position aber nur das verzweifelte Bewahren eines höchst sensiblen inneren Guts, das in der ungeschützte Welt mutmaßlich nur zerstört werden dürfte. Nicht selten steckt aber ebenso dahinter: die Verweigerung, sich im Leben zu bewähren und das Leben mit seinen sichtbaren Bedingungen zu akzeptieren. Pholus hat im Mythos als Wirt gesellige Züge, er kennt den Rausch bei anderen und kann damit umgehen, für ihn wirken alle Menschen als wären sie betäubt. Er selbst ist dabei klar und kann andere lenken. Diese Klarheit hat er aufgrund Einsichten in die Anderswelten, eben weil er sich nicht ins Leben entwickeln durfte, entfaltet er seine Eigenheiten ins Unsichtbare und sieht von dort aus die Pläne, die Realitätsorientierung der Menschen und deren Schwachpunkte, die unbewussten Energietore zur Auflösung, deren Todesbahnungen klar. Ein Wirt behält üblicherweise im Rausch der anderen die Verantwortungsposition, während die anderen feierten. Er lebt - selbst verhindert - mit den anderen mit, braucht ihre Anwesenheit, kann sich durch seine Durchlässigkeit in sie hineinfühlen. Ein Stellvertreterleben.

Die Freisetzung der Kentaurenkräfte

Ein Thema ist Mythos auch das Verstecken des dionysischen (das heißt ekstatischen) Schatzes im Keller, der bei Öffnung einen großen folgenreichen Aufruhr auslöst. Er verführt zu Fehlritten mit großen Folgen: versehentliche Entfesslungen der Kentaurenkräfte, die vereinfachte, schmerzlose Übertritte in Fundamentauflösungen erwirken. Pholus ist ungreifbar, seine Aktionen sind im Geschehen meist unsichtbar, die Folgen oft gravierend, da die durch Verschleiern, Verschweigen zurückgehaltenen Kentaurenkräfte, unvorsichtigerweise doch zerstörerisch hervorbrechen. Er verführt uns teils durch Neugier, Euphorie oder setzt uns so unter Druck, sodaß der unvorsichtige Schritt getan wird. Sowohl für den positiven wie auch für den negativen Ausgang spielt er den oft permanenten Druckerzeuger. Dabei ist er sehr berechnend, hat einen teilweise völlig in der Hand. Er stößt Auflösungen an, die viel größere Ausmaße annehmen als gedacht. Pholus spielt aus Neugier, Forschertrieb oder sonstigen nicht gänzlich positiven Motivationen an diesen Energietoren herum, kitzelt die Energiemengen hervor und hat evtl. sogar diabolische Freude an der Destruktion, der Auflösung, dem Niedergang. Als weitere Bestätigung, dass Pholus schlimme Seiten in sich trägt, mag auch die Tatsache dienen, dass Pholus in Dantes "Göttlicher Komödie" bezeichnenderweise als Bewohner der 7. Hölle auftaucht. Möglicherweise hat erst nach dem Tod das Bewusstsein über die Folgen seiner Handlungen, sich als Schuldiger am Tode so vieler zu fühlen, der wirkliche bewusste Abstieg in die dunklen Regionen der Seele begonnen. Denn es liegt bei seinem Skorpion-AC nahe, dass er sich nach seinem Tod mit seiner Sündenbockrolle identifiziert hat und in die Tiefe gezogen wurde.

Das Versagen

Bei Pholus sind wir aber letztlich im irdischen Versagensbereich, Pholus ist ein Versager, im Sinne dass einem sein eigenes Leben, seine eigene Sonne versagt blieb. Er ist einer, der sich aus Überlebensschutz (Opferung im frühkindlichen Gladiorenkampf zugunsten einer stärkeren Person - wie beim Ödipuskomplex gegenüber dem Vater) oder versteckter

Jenseitsgebundenheit bzw. Inkarnationsunwilligkeit der Seele sein eigenes Leben versagte. Pholus sind oft die ins Böse, in die Auflösungswünsche gekippten Seiten der Persönlichkeit, weil wir uns das eigene Leben nicht auszudrücken trauten. Dabei entwickelt man durch Pholus im Versteckten erträumte, überzogene und nicht durchsetzbare Visionen, die oft wenig realitätstauglich sind. Pholus hat viel mit Wünschen zu tun, die nicht in die Gesellschaft passen, die z. T. gar nicht auf Erden verwirklichtbar sind, die man nirgends leben kann. Teils will man sie auch gar nicht zeigen, betrachtet sie als Schatz im eigenen Keller. Die trotzige Lust am Geheimnis, am Nichtzeigen ist durchaus ein Aspekt an Pholus.

Pholus beinhaltet alles, was der Saturn, die gesellschaftlichen Realität, die erlaubten Rahmenbedingungen nicht zulassen, was sich nicht entfalten darf, sondern daher ins Verborgene, in die Anderswelten wächst. Pholus ist der rauschhafte Mehrwert der überirdischen Phantasiewelten, denen die Inkarnation verwehrt wurde. Pholus ist besonders schwer zufriedenzustellen. Einerseits fordert er permanentes Ausagieren, andererseits scheint auch die Unzufriedenheit, das Zukurzgekommenfühlen nahezu unheilbar. Pholus scheint ein hartnäckiger Feind des irdischen Lebens, teils ein teuflisches Gegenprinzip zum Leben zu sein. Spaß scheint er teils nur zu haben, wenn er andere in die Falle führen kann, wenn sich die Kräfte entladen, wenn sich seine Schadenfreude zeigen kann. Hinter Pholus steckt auch der ganze Gefühlspool des Enttäuschten, der unsichtbaren Wut eines verhinderten Lebens. Ein Beispiel, wie man sich einen gestellten unerlösten Pholus vorstellen könnte, ist, wenn ein Süchtiger in der Suchttherapie knallhart mit seinem elusiven Wesen, seiner Jenseitssehnsucht, seiner tiefsitzenden Vorliebe nach Sabotage konfrontiert wird und seine Rückzugsneigung, seine Neigung zur Verheimlichung und Verschleierung, sein Versagertum, seine neptunische Lebensverweigerung klar zu Tage treten. Es zeigt sich auch, dass die Scham und der elementare Lebensschutz vor anderen und seiner eigenen Wut ein zentraler Aspekt einer solchen Persönlichkeit ist. Auch werden wir mit diesem Beispiel dem höchsten Aspekt Pholus' kaum gerecht. Denn seine Kenntnis der uranisch-neptunischen Kartographie und auch sein plutonisches Beeinflussungspotential ist nicht zu unterschätzen. Es zeigt sich, daß Pholus Kenntnisse vom Mysterium des blitzartigen Übergangs von Saturn über Uranus bis hin zu Neptun hat. Er ist ein sozusagen ein besonderer Quantenphysiker, ein Schamane, der die Auflösung der Materie beherrscht. Saturn/Steinbock- und die Stierplaneten haben an ihm die wenigste Freude, er ist die natürliche Antipode zu ihnen.

Der Schwarzmagier

Laut Frank Felber ist Pholus ein Schwarzmagier, ein geheimer Saboteur. Pholus glaubt nicht die Anerkennung zu erhalten, die er verdient, dass er aufgrund seiner Verwirrung bzw. Verhinderung durch andere nicht das zustande gebracht haben, was er eigentlich vorhatte. Er denkt, dass er verkannt wurde, daß ihm eine Chance verwehrt wurde und wurde deshalb auf hinterhältige Weise der Saboteur anderer und seiner Selbst: ein böser sabotierender Trotz eines Erfolglosen. All die Anteile, die sich nicht manifestieren, nicht entwickeln durften, sabotieren aus dem Unsichtbaren. Er wirkt besonders stark bei verhinderten Leben. Somit wurde Pholus zum teuflisch-trotzigen Helfer der Ausgebremsten, die ihre Entwicklung opfern mussten. Im Extrem ist er der versteckte Teufel im System. Auch als Schwarzmagier braucht er die Unsichtbarkeit, steht ihm jemand stark im Weg, kann er seine schwarze Energie nicht ausbreiten, er kann dies nur im Unsichtbaren. Daher ist auch die Feigheit ein Aspekt von Pholus. Sie stammt aus der Einsicht, offenen Gegnern nicht gewachsen zu sein.

Die Frage, die sich bei Pholus aufdrängt ist: ist er letztlich gut oder böse? Denn zweifelsohne stellt er eine hohe universelle Kraft mit besonderem Durchblick dar, die genau sieht, wo man jemand zu falschen Schritten verführen kann und wo man seine versteckte Machtposition durch Vernebelungen aus dem nichtinkarnierten Bereich erhalten kann, er kennt als ein nicht in seinem Wesen inkarnierter Beobachter die in jedem Menschen eingebauten Wege in die Auflösung (dies hat er gelernt bei der Beobachtung der Betrunkenen, das kennt er aus der Beobachtung seines Vaters Seilenos, das wurde ihm als eigene Erbanlage in seinen

Räuschen bewußt, was er aber dann begrenzte, um sich von seinem Vater abzugrenzen und die Verantwortung stellvertretend für den im Rausch ausgefallenen Vater zu übernehmen - dies aber im thematischen Nähebereich zum im Kern doch geliebten Vaters - in der Schenke). Alkohol dient dabei als niederer, weil vergiftender und nicht nachhaltiger Löser der Menschen von ihren Sorgen und Bedrängnissen. Weiter noch: Pholus kennt daher die Todesart der Menschen, in dem er die tiefen Sehnsüchte der Menschen nach erlösender Auflösung im Fall in den Rausch studiert hat. Es ist aber zu beobachten, daß die Radixstellung von Pholus nicht selten für Alkoholgenuß und unvorsichtiges Verhalten im Alkoholrausch steht.

Zentral in der Wertung des persönlichen Pholus im Horoskop ist die Bewusstseinsstufe, die er aufweist und da ist bei Pholus die ganze Spannweite möglich, ob er sich mit dem Tod /bzw. Zerstörung mit niedrigem Bewusstsein identifiziert in dem Sinne, dass er ihn den Menschen aus boshafter Schadenfreude und Lust an seiner Machtausübung bringen möchte oder ob er demütiger - ohne die Identifikation mit dem Tod selbst und zugleich sehender - mit minimalstem Schaden aus Gründen der seelischen Befreiung den schmerzlosen Übergang aus beengenden Gefängnissen ermöglicht. Beziehungsweise wo er die Menschen in seiner Vernebelung vor zu belastenden Wahrnehmungen schützt oder ihnen in Trance befreiende Visionen ermöglicht.

Gegenmittel

Die Kontrolle von Pholus funktioniert über das sofortige deutliche Aussprechen, wenn einem etwas nicht ganz geheuer vorkommt. Wie ein Seismograph auf jede Unklarheit mit klaren bestimmten Worten zu reagieren, drängt ihn zurück. Es erlöst aber nicht die nagende Unzufriedenheit mit den irdischen Bedingungen, die aber letztlich doch in die Lebensverweigerung zieht. Allerdings ist es für einen Neptunier unbefriedigend, Pholus hinauszuerwerfen und zurückzuweisen, weil er spürt, dass dann ein Anteil unerlöst bleiben würde, unbefriedigenderweise aus dem Gesamtconcerto ausgeschlossen wäre. Die Geschichte von Pholus wurde dann nicht gehört und man wäre insofern Täter, weil man den Saboteur und Versager mitausgrenzt. Doch bleibt Pholus gerne im Unsichtbaren, da er sich in diesem Terrain so gut auskennt, er die Fähigkeit unbemerkt zu bleiben so gut erlernt hat und damit verhindern kann, dass seine ganze Schuld ins volle Licht der Sichtbarkeit gerät. Pholus ist in den grauen Zwischenreichen unterwegs und ist wohl zum Teil unzufrieden mit seiner Situation, sodaß er sabotierend eingreift. Doch seinen ausgemachten Unwillen, sich der Realität seiner Handlungen zu stellen, lassen ihn sich nicht aus den Geisterreichen, den Höllen verabschieden. Er hält einen Teil von sich im Dunklen, den er selbst nicht anzuschauen wagt. Man darf nicht vergessen, dass Saturn-Neptun die Konstellation der *Schuld* (z.B. an der Öffnung des Weinfasses und damit der Raserei und der Tötung) ist, die von Pholus unsichtbar gehalten wird. Aber es ist sicher nicht verkehrt anzunehmen, dass Pholus nach dem von ihm ausgelösten Kentaurenmassensterben ein Schuldbewusstsein zur Fehlhandlung mit dem Pfeil trieb.

Familiensystemische Deutung - der Fluch der bösen Ahnentat

Deuten wir Pholus im Mythos familiensystemisch findet sich das Bild des *Fluchs der bösen Tat*. Stammt ein Sohn von einem unredlichen Vater ab, hier der für seine trunkenen Exzesse bekannten Seilenos, und ist seiner Mutter ein gewisser reiner unschuldiger Zug zu eigen (wie hier bei einer Nymphe) befindet sich der Sohn in einem Konflikt zwischen unschuldiger Moral und Vaternachfolge. Oft findet sich dabei folgende Dynamik: der Sohn lehnt den Vater in sich ab und versucht das unberechenbare, die Mutter verletzende Verhalten zu kontrollieren, indem er sich zwar in das selbe Umfeld begibt (Pholus war Wirt) aber dafür zuständig war, die stärksten Exzesse zurückzuhalten (das heilige Weinfäß der Dionysos). Auch trägt er da Verantwortung, wo der Vater unverantwortlicherweise ausfiel. Tiefere Nachfolgebestrebungen (die kindliche 100 %ig bejahende Liebe des Kindes zum Vater) bahnen sich in unkontrollierten Augenblicken aber den Weg und das Unterdrückte bricht frei,

sodaß der Sohn einsehen muß, dass er bildlich gesprochen die Eigenart des Vaters nicht völlig in den Keller verbannen kann.

Dies ist der späte Fluch der bösen Tat bzw. Unverantwortlichkeit des Vaters (selbiges gilt in etwas anderer Weise auch für noch weiter Zurückliegendes bei den Ahnen) und folgt einem einfachen Gesetz: völlige Verdrängung ist nicht aufrechtzuerhalten und völlige Unschuld ist in einem schuldig gewordenen System nicht möglich, weil sich der Unschuldige dann als nicht mehr zugehörig zum System fühlen würde. Daher provoziert er unbewusst Taten und Handlungen, die ihm die Zugehörigkeit durch Nachfolge sichern. Wichtig daran ist, daß sie aus kindlicher aufopfernder Ahnenliebe erfolgen, in Erinnerung an ausgegrenzte Ahnen, die dies ursprünglich erlebten. Wenn man nicht auf seinem Boden ist, nicht im Ausleben seines eigenen Lebens ist und klar sagt, was man will, sondern hinter dem Berg hält und einfach so mitmacht, gerät man ganz leicht auf die schiefgegangenen Bahnungen der Ahnen. Dieser klare Bezug auf das eigene Wesen im positiven Ausdruck unbeeinflusst von Verschleierungen, am besten im freien Kinderspiel in frühester Jugend macht unanfällig für die Versuchungen, Einflüsterungen und damit Irrungen und Selbstsabotagen von Pholus. Pholus ist vielleicht der überzeugendste Beweis für die Existenz des Unbewussten und für die Wirkkraft unsichtbarer Eingriffe. Denn über Pholus können wir beispielsweise von uns auf durchaus ungute Weise vernebelnde, sich nicht zu erkennen gebende unerlöste Ahnen (oder auch anderen nicht verkörperten Wesen) gelenkt werden, die sich einfach nicht zeigen, obwohl man durchaus spüren kann, dass sie da sind.

Das bedeutet, daß ein solcher Ahne über Qualitäten der Beeinflussung verfügen muß, daher sind Magiereigenschaften, eine dominante plutonische Natur, ein stark gestellter Pholus bzw. ein starker Nessus im Horoskop des Ahnen wahrscheinlich, der noch lange nach dem Tod nicht von seiner Rache losläßt. Sind wir mit diesem verbunden, werden wir auch leicht zum Sündenbock. Letztlich können uns unsere Ahnen aber nur dort beeinflussen, wo wir ein ähnliches Thema im Unbewußtem unserer Seele mitgebracht haben und damit eine offene Flanke aufweisen. Pholus wandelt oft auf Bahnungen, besser *Rutschen in die Auflösung, die durch selbstmörderische, mörderische oder sonstige zerstörerische Handlungen in der Ahnenreihe erzeugt wurden*. Pholus steht folglich zuerst einmal für *das Gegenteil von Ahnensegen*. Der Weg über die Erlösung dieser der Verfehlung anheim gefallenen Ahnen folgt über Saturn, die Anerkennung und Achtung von deren Rangposition bzw. Platz im System, deren Eltern- bzw. Großelternschaft usw. sowie der Würdigung seiner positiven Errungenschaften, aber auch das klar abgegrenzte Lassen der Verantwortung beim Täter.

Wie heilt man diese Bahnungen?

Einerseits müssen die damit verbundenen Personen erlöst werden, zum Beispiel indem man ihnen die Zugehörigkeit zum System sichert, ein Licht für sie aufstellt bzw. man sie ins Herz nimmt. Aber auch die Heilung der Pholus-Bahnungen im feinstofflichen Seelenraum des Ahnensystems ist nötig, wo sie ins Teuflische, Böse, Zerstörerische führten. Es sind dies Bahnungen, die spirituelle Menschen auf ihrem Weg zur Erleuchtung mittels Nichtanhaftung gut nutzen können, um schmerzlose Übertritte in freieren Raum beschleunigt zu bewerkstelligen. Dadurch werden diese Bahnungen nachträglich geheiligt, indem sie später Gutem dienen. Für den irdischen Aufbau von manifesten Fundamenten sind die Bahnungen aber überhaupt nicht zu gebrauchen. Im Gegenteil mittels Pholus unterliegenden Bahnungen kann sehr viel Sinnvolles zerstört werden. Pholus steht daher auch besonders für einen Fluch der bösen oder zumindest unglücklichen Ahnentat. Diese negativen Bahnungen können mittels Bahnebnung mit goldenen Licht (oder indem man ihnen hohe heilsame Schwingungsebenen eines Amethysten oder eines Bergkristalls zur Seite stellt) geheilt werden. So entsteht ein nun ebener Boden, auf dem sich die Familie bewegen kann, auf dem sie gedeihen kann.

Pholische Manipulationen

Bei der Radixposition von Pholus treffen wir oft auch auf gravierende Manipulationen unserer ureigensten Wahrheiten durch Familienmitglieder, meist den Eltern, weil diese dort eine andere Scheinwirklichkeit, ein irrales Ideal, eine Illusion aufrechterhalten wollen und unsere natürlichen Anliegen und Bedürfnisse für diese geopfert werden (z.B. bei Merkur-Pholus-Spannung die Opferung der Wahrheit, der offenen Meinungsbildung zugunsten familieninterner Verschleierungen, bei Venus-Pholus-Spannung die Manipulation unserer normalen sinnlich-erotischen Entwicklung). Pholus verweist wie gesagt auf Saturn-Neptun-Mißverhältnisse (mit plutonischem manipulativen Beigeschmack). Saturn-Neptun-Themen sind u.a. die Sehnsüchte (Neptun) der verantwortlichen Autoritäten (Saturn), also meist der Eltern. Dort wünschen sich Eltern aufgrund von Verlusten oder Sehnsüchten weg aus dem elterlichen Verantwortungsrahmen. Bei Pholus wandelten sich die Sehnsüchte leicht zur Manipulation. Wo Pholus steht, hat folglich die reale Wahrheit zuerst einmal keinen Platz.

Pholische Entfaltungswege

Wie wirkt sich Pholus im Laufe des Lebens aus? Zwei gegenläufige pholische Entfaltungswege im Leben sind häufig:

1. Zunehmende saturnische Kontrolle und Bewahrung

Wenn man in seinem Leben merkt, dass wann immer man etwas Unkontrolliertes tut, dies sogleich unglückliche Wendungen nimmt, ahnt man, dass einen außerhalb der eigenen Kontrolle kein (Ahnen-) Segen schützt. Pholus erzwingt oft durch diese Unglücksbahnungen eine besondere Achtsamkeit, damit keine Fehlhandlung mehr ausrutscht. Pholus zwingt dann die anderen Planeten zur Ausdifferenzierung von Achtsamkeit: oft ist ein zusehendes Aufpassen wie ein Schoßhund auf den inneren Saboteur die Folge. Bei seiner eigenen Pholusstellung spürt man, dass dort gerne etwas schief geht, dass man sich dort nicht vertrauen kann. Das führte zu einem beunruhigenden Gefühl, dass das Schicksal gegen einen ist und dass an einem selbst etwas nicht stimmt, folglich kontrolliert man sich hier besonders, hält sich so gut es geht mit seinen Handlungen zurück. Und doch baut Pholus immer wieder Druck auf, verführt uns zur Neugier, führt uns in Versuchung und wir tapen wieder hinein. Somit ermöglicht uns Pholus, anders als andere Planeten, ein besonders verfeinertes Gespür für Selbstsabotagekräfte aus dem Unbewussten, die wir zu korrigieren haben. Daher entfaltet sich hier bei einer eher bewahrenden Grundausrichtung im Laufe des Lebens eine zunehmende Vorsicht und gereifte Disziplin gegenüber unseren unbewussten inneren Auflösungsimpulsen.

2. Zunehmendes neptunisches Freisein

Pholus stellt für einen Selbstklärungsorientierten auf dem spirituellen Weg einen Katalysator der erleichterten Übergänge und einen Vorreiter der Auflösungsreflexion dar, da man sich bewusst machen muß, nachdem der Tritt ins Fettnäpfchen, die Fehlleistung passiert ist, was einen an versteckten Sabotagemotivationen umtrieb. Man lernt seinen nicht inkarnierten Schatten und die unsichtbaren, ungreifbaren Schattenseiten, das Verschleierte des Familiensystems kennen und integrierend zu heilen. Andererseits muß der Pholuserfahrene Akzeptanz lernen, dass ihm eine Auflösung wiederfuhr, die er noch nicht vollends wollte und dass das Fundament auch nicht mehr herzustellen ist. Die aufgelösten Fundamente sind wirklich weg, schlagartig aufgelöst, man kann sie nicht mehr so aufbauen, obwohl man von seinem Bewusstsein noch gar nicht so weit ist, auf sie verzichten zu können. Daher steht man verwundert in dem, was um einen herum zusammengebrochen ist, was man ausgelöst hat und es bleibt ein unbehagliches Leeregefühl zurück. Ohne subtile, aufdeckende Selbstreflexionsarbeit, was denn das mit einem selbst zu tun hatte durch, bleibt dieses Unbehagen. Ein Pholusmensch muß lernen, sich immer wieder von neuem und immer

weniger anhaftend im neuen leeren Bereich wiederzubehausen, wiedereinzurichten. Die Lektionen der Leere, der aufgelösten Spielwiesen des Lebens, das immer weiter geöffnete tabulose Plateau mit größerer Freiheit für unkontrollierte Handlungen und Rauschhaftigkeiten sind die besondere Herausforderung Pholusgeprägter. Schritt für Schritt geschehen immer weitere Übergänge vom Haben ins Sein. Dieser Weg führt also weg von saturnalen erdgebundenen Gefängnissen hin zur nichtanhaftenden neptunischen All-Einheit. Nimmt man Pholus an, ist kein Verstecken mehr von Sabotageseiten vor dem eigenen Bewußtsein möglich. Es zeigt sich allerdings dann, dass man nicht nur gut und kontrolliert ist. Man erlaubt sich zusehends auch die 'Schuld' Dinge auszulösen, die aber von anderen gar nicht unbedingt bemerkt wird, man wird zusehends für andere unsichtbar, wird nicht verfolgt, da man im sehr subtilen Bereich tätig ist. Die größeren beteiligten Kräfte lassen es oft auch gar nicht zu, dass ihr Diener vor seiner erfüllten Aufgabe auffliegt.

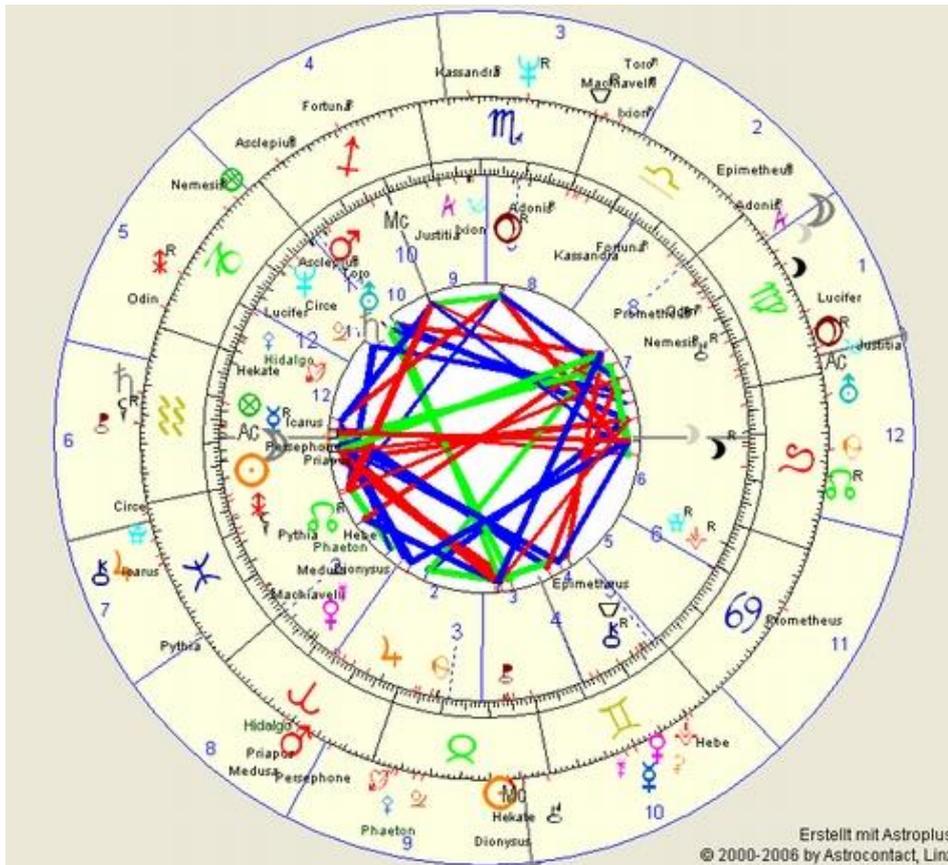
Der höhere Auftrag von Pholus

Wir haben verstärkt die schwierigen Aspekte von Pholus betont, doch es gibt in jedem Schlimmen auch immer etwas Gutes, Sinnvolles, wenn dies auch nicht immer sofort offen sichtbar ist. Pholus als geistige Entität hat, man mag es kaum glauben, vom Jenseits aus betrachtet auch eine spezielle Schutzfunktion (neben der schmerzlosen Befreiung aus Gefängnissen). Er schützt als Druckerhöher für Fehltritte und durch die instantane Aktivierung der Selbstsabotagekräfte den Menschen vor größeren Schicksalsmächten, vor der wütenden Rache der Götter. Denn die durch Pholus initiierte nach einer Fehlhandlung auf den Fuß folgende schnelle Strafe ist nämlich vergleichsweise gering, während ein länger andauerndes, eingeschliffenes Fehlverhalten viel schlimmere Konsequenzen nach sich ziehen würde. Über diese Fehltritte, den kleinen und großen ärgerlichen Fehlern ist dann die zunehmende Korrektur unserer Handlungsmotivationen hin zu mehr Aufrichtigkeit und umsichtiger Achtsamkeit möglich. Er ist besonders wirksam, wenn wir zuviel wollen, wenn uns nicht stabiler Aufbau am Herzen liegt.

Wirkbeispiele

- Bei einem Aufstellungsseminar des jüdischen Schamanen Daan van Kampenhout (Beginn 22.05.06 10.00 h, Berlin) zu einer gradgenauen Sonne/Merkur-Pholus-Opposition, wobei Pholus noch ein weites Trigon zum Mond und ein Trigon zu Saturn (Drachenfigur) aufwies, standen im Mittelpunkt die Aufdeckung der vielen Arten der Verschleierns, Verharmlosens, Verschweigens, des Verheimlichens, des Verdrängens bis hin zur Dissoziation, was sich an wahren Gefühlen und Motivationen hinter dem Holocaust bei Tätern, Mitläufern und auch Opfern verbirgt. Dabei war zu beobachten, wie das Unbewusste der Anwesenden immer wieder den Klarblick verschleierte und dass sich die klare Ansicht der schlimmen Realität des Holocausts sich fortwährend wie automatisch in Dutzenden von Schleiern wieder verbarg. In einem Ritual sprachen alle dann aber schonungslos ihren verschleierten Schatten aus. Von Gier, Hass, Rache, Lust an der Gewalt, Feigheit, Schadenfreude bis zur Lust am Untergang anderer usw. entfaltete sich ein intensiver und unglaublich voluminöser Energiepool an authentischen, kraftvollen Wahrheiten, die alle aus Angst vor sozialer Ächtung verschwiegen und weggepackt sind. Es zeigte sich, was hinter der unsichtbaren Mauer des Verschweigens lag: das geballte volle Leben ohne jede Selbstzensur: unsere Kentaurenkkräfte, wie sie z.B. ein noch ungebrochenes Kind besitzt, das mangels Impulskontrolle all seine Bedürfnisse und Wünsche ungehindert durchsetzt.
- Bezeichnenderweise fand der vielbeachtete Holocaustleugnerkongreß in Teheran zur exakten Jupiter-Pholus-Konjunktion Ende 2006 statt.

- Bert Hellinger (*16.12.1925 in Leimen) mit einer Sonne-Pholus-Konjunktion (im Quadrat zu Uranus) zeigt den Werdegang eines Pholusgeprägten. Er entschleierte durch seine äußerst genaue Wahrnehmung und seine besondere Intuition viele zehntausend Familiengeheimnisse – bei anderen. Er gab aber nichts über sein Familiensystem und seine etwaige Schuld preis. Er vermochte es, sich auch zusätzlich über seine uranische Findigkeit immer wieder aus der Schusslinie zu bringen. Letztlich brachte ihn aber eine pholische Aktion, sich versehentlich in ein Exnazihaus einzumieten zu einen nachhaltigen Sturz aus öffentlicher Anerkennung. Auch früher schon führte eine 'Fehlhandlung' (ein morganatischer d.h. innungsfremder Vortrag) zum Ausschluß aus der Psychoanalytikervereinigung. Dies ist häufig bei Pholus, sein Verschleiern mag zwar helfen beim strategischen Aufstieg im diffizilen Terrain einer Schlangengrube, er ist aber mächtiger und verführt einen dazu irgendwann dazu, das Aufgebaute wieder selbst zu sabotieren (die Instabilität und Exzentrizität der Umlaufbahn!). Pholus scheint in Deutschland auch besonders mit der ins Unsichtbare verdrängten, aber immer noch wirkenden NS-Kentaurenbande verbunden. Die Verratsanfälligkeit eines Sonne-Uranus-Quadrats trägt hierzu verschärfend bei. Ich bin aber sicher, dass Hellingers göttlicher Narr im Innersten (Sonne-Uranus) herzlich darüber lachen kann.
- Die Vernebelung Schabowskis in der entscheidenden Pressekonferenz im November 1989, als der Pholus exakt auf dem DC der DDR stand und die Saturn-Neptun-Konjunktion im Steinbock erst in der vollen Wirksamkeit (Maueröffnung) auslöste.
- Ein besonderes Geschehen, das durchgängig unter bestimmenden Pholus-Einfluß stand war das Verbergen von Natascha Kampusch (geb. 17.02.1988 um 06.45 in Wien) in Wolfgang Priklopils Keller (geb. 14.05.1962 in Wien, Geburtszeit unbekannt, daher 12 h angesetzt). Das jahrelanges „Spiel“ mit dem Verschleiern und der folgenreichen Freisetzung war Ausdruck der besonderen Pholus-Aspektverbindungen zwischen deren Horoskopen: die Sonne Priklopils stand genau auf dem Pholus Nataschas im Quadrat zu Sonne, Mond und AC (zusätzlich zur treffenden Persephone-Stellung am AC!: plötzlich als Mädchen in die Unterwelt gezogen werden) und Priklopils Pholus direkt auf dem Merkur am AC Nataschas. Die Entführung (am 02.03.98 um 07.15 in Wien) fand statt, als der Transitsaturn in Opposition zum Transitpholus und dieser auf dem Mars Priklopils stand, bei Natascha befand sich Pholus im 8. Haus und vervollkommnete ein großes Trigon zu AC/Mond und Chiron. Die Flucht am 23.08.2006 um 12.00 in Wien geschah passenderweise zu einer exakten Sonne-Pholus-Quadrat-Zeitqualität (das gradgenau Priklopils Nessus (der besitzergreifende Bösewicht) im Opposition/Quadrat-Winkel der Welt offenlegte und der Sonne Nataschas im selben Winkel die Freisetzung bescherte). Zusätzlich war die transitäre Saturn-Neptun-Opposition (Auflösung der Fundamente, auch: die Schuld) auf seinem Pholus angekommen. Der Transit-Pluto befand sich dabei auf Nataschas Mars-Uranus-Konjunktion (der Befreiungsschlag) im ganz exakten Quincunx zum Radix Pholus. Unten die Synastrie der Radixhoroskope (innen: Natascha Kampusch).



Generationale Deutung des Neptun-Pholus-Quadrats

Eine Sonderbetrachtung verdient das Neptun-Pholus-Quadrat meist im 4 Grad-Orbis von 1958 bis 1980 (in Skorpion/Wassermann und Schütze/Fische). Hier zeigt sich, wie hinter den Erlösungs- und Heilungsthemen Neptuns spannungsreich die Verschleierung mitverwoben ist. Dies ist ein deutlicher Tiefenbezug auf die Kriegs- und Diktaturtraumata, die versteckte Schuld, das noch immer fast überall im Hintergrund mitschwingende Schlimme aus dieser Zeit. Es scheint wie ein Ausdruck einer größeren Choreographie, dass Heilung und Befreiung von gebundenen Energien für diese Generation notwendigerweise mit Entschleierung und Freisetzung des verschleierte Schlimmen verbunden ist. Denn einem entwickelten Pholus ist dies mittels feingeschulter Intuition und Achtsamkeit möglich! Dies geschieht über die Erfahrung von vielen Fehlritten in der Aufdeckung zusehends selbstkontrollierend. Pholus verhilft uns nach einigen Fehlritten letztlich zur feingeschliffenen Achtsamkeit im entfesselten Ahnenraum um uns herum.

Dieser ist nur direkt um uns herum bei nichtintakten mondhaften *und* saturnischen elterlichen Schutzgrenzen, vor allem bei Kontakten der persönlichen Planeten und Achsen mit Transsaturniern (Uranus, Neptun, Pluto). Die Mutterliebe als Urvertrauensgrundschutz unserer Seele (Mond) und der elterliche Verantwortungsschutz als sichernde Grenzsetzung vor der Gefahr (Saturn) brauchen wir, um unseren Spielraum in normaleren kleineren und vorsichtigeren Wegen als denen zur Zeit des kollektiven Größenwahns neu zu besiedeln. Haben wir aber an unerlöste Schicksale im außerelterlichen Schutzraum zu erinnern, zieht es uns über die Transsaturnier und die Kentauren Chiron, Pholus und Nessus hinaus in den gefährlicheren Kollektivraum. Grundsätzlich ist anzunehmen, dass viele von Freud im Buch "Die Traumdeutung" erstmals beschriebenen psychischen Verdrängungsmethoden zum Bereich von Pholus gehören. Um Pholus' Notwendigkeit zu verstehen, muß man sich nur vorstellen, wie sehr eine Verschleierung des Schlimmsten zum Beispiel des Schreckens des Holocausts in allen Komponenten bis zum geeigneten Augenblick notwendig ist, damit weiterlebt werden kann und nicht die gesamte Gesellschaft im Schreck erstarrt bleibt und

seelisch im KZ bzw. im Kriegsgeschehen weiterlebt. Die zu große Todesnähe würde das Leben vergiften, daher kommt es zur Dissoziation bei Betroffenen und zum Verdrängen bei den Nachgeborenen, bis auf die ausgewählten Spätaufdecker und Heiler des Systems. Ebenso werden nicht gesellschaftlich akzeptierte Wünsche, wegen zu erwartender Ablehnung nicht realisierbare Sehnsüchte, versteckte ungesehene Wahrheiten (Fische), unerlaubte Freiheiten und Exzentrizitäten aber auch verdrängte Gruppenzugehörigkeiten (10 Mio! Deutsche waren in der NSDAP) und vergangene Zeitgeistidentifikation wie z.B. NS-Begeisterung zu Beginn (Wassermann-Thema) und sollen freigesetzt und in den Fluß des Lebens reintegriert werden.

Planetenkonstellationen

Sonne-Pholus: stellt sich in ihrem Leben immer wieder ein Bein, fehlgeleitetes Leben, ihm ist ein besonderes Bewusstsein von Pholus möglich, hat die Möglichkeit den Pholus zu leben, verschleiertes Ego auf der einen Seite, überzogenes Vater und Patriarchalbild auf der anderen, verschleierte Sexualenergie und Lebensfreude, in 5: Schwangerschaftsabbrüche, Schwangerschaften und Kinderwünsche gingen schief.

Mond-Pholus: Familiengeheimnisse und familiäre Manipulation, manchmal seit Generationen verhinderter Erfolg, Versagerfamilien, in denen sich dann große Sabotagekräfte stauten. Vor allem als Opposition: Die voluminöseste Pholus-Position, das mächtige Pholus-Feld, die Kentaurenkräfte-Familie. Familie sitzt auf großen unbewussten Energiemengen, starke familiäre Energieentfesselungen und vorherrschende energetische Söge, vernebelte Gefühle, man kann sich nicht auf seine Gefühle verlassen, bleibt mit seinen Bedürfnissen und seinen seelischen Eigenarten unsichtbar, Mutterbindung extrem unklar, wie im Nebel. Die durch Verschleiern manipulierende Mutter. Der unheilvolle Muttersog in die Auflösung (z.B. bei erfolgtem Selbstmord der Mutter)

Merkur-Pholus: alle Formen der Verdrängung, Verschleierung, Dissoziation, Fehlwahrnehmung, Missverständnisse, Nichtgelingen in der Kommunikation, Lügengeschichten. Ein falsche Wort würde alles sprengen. Aber auch eine besondere Wahrnehmung und intuitive verbale Eingaben sind möglich. Oft auch Fehlhandlungen (mit Händen), seltener: Fehltritte. Fehlgeleiteter oder übermütiger Explorations- bzw. Neugiertrieb.

Venus-Pholus: Verschleierte, verwirrte weibliche Identität; Illusion und Verneblung in Beziehungen, gerät an Partner, die etwas völlig anderes in ihm/ ihr sehen. Subtiler aber hoch wirksamer Missbrauch, ein falscher Reiz könnte alles zusammenbrechen lassen. Glaubt nichts besitzen zu dürfen, fehlende Besitzsicherheit.

Mars-Pholus: Verschleiender Machoschwarzmagier, auch: Vergewaltigungsenergiepool, Gewaltexzeßerfahrungen. Lebt oft in der Angst vor eigenen plötzlichen Gewaltausbrüchen. Unentwickelter viriler Irrläufer, konkurriert mit jedem. Überzogenes Andere-um-jeden-Preis-übertreffen-wollen, bei manchmal gleichzeitiger Anspruchhaltung nach permanenter Wegbegleitung und Energielenkung durch Vaterfiguren. Verstecktes Berserkertum. Die rohste und oft unentwickeltste Form des Pholus. Notwendige Mutentfaltung im Leben, muß durch viele Verführungen hindurch lernen, zu seinem Willen zur Ritterlichkeit, zur Geradheit zu stehen. Den eigenen Willen aus der subtilen Fremdbeherrschung befreien.

Jupiter-Pholus: Überzogene Philosophien, geistige Verneblungssysteme wie die Naziweltanschauung, Holocaust-Leugner, übermütiger Größenwahn. Immer wieder begeistert entflammt für die großartigsten, aber schwierig zu manifestierenden Ideen, die sich immer wieder auflösen bzw. bei denen Abstürze drohen. Große Druckerzeugung, Begeisterungsverneblungen, große, intuitiv erfaßte kosmische Weisheitssysteme inklusive reichhaltig ausdehnender Raumkartographien.

Saturn-Pholus: gesellschaftlicher Versageraspekt, manifestierte nicht wirklich etwas, sabotiert sich einmal grundlegend oder auch immer wieder das eigene Fundament weg. Weigerung erwachsen zu werden. Lebenslange Reifung in Achtsamkeit nötig, der Pholus unter besonderem Bewährungs- und Korrektivzwang. Ausfall bzw. plötzlicher Wegfall bestimmender Autoritäten und Verantwortungsträgern im System, die ein folgenreiches Verantwortungsloch hinterließen. Auch ist ein besonderer Druck möglich zu streng, norm- und leistungsorientiert zu sein, der Fehler nach sich zieht.

Uranus-Pholus: Zeitgeistbewegungen von Ver- bzw. Entschleierern (z.B. Familienaufsteller). Befreiende Arbeit an subtilen nichtinkarnierten Geheimnissen. Nichteinzustufende, nichtfaßbare Gleichgesinntengruppen, die durch Fehlhandlungen großen Aufruhr auslösen können. Verdeckt vorgehende Gesellschaftsbefreier.

Neptun-Pholus: Auflösung, Heilung von Verneblungen, Geheimnissen. Vermischung mit ungesesehenen Opfern von plötzlichen Fehlritten, deren Leben uns von unserem individuellen Leben wegführt, subtile Heilungsarbeit am Unerlösten. Heilung der schadenfroh und trotzig gewordenen Versager, Erleuchtungsfallen, Erlösungssehnsüchte, die in die Irre führen oder die abgebrochen werden.

Pluto-Pholus: Das versteckt wirkende Böse, das uns in die Irre leitende Familientabu, der verschleierte furchtbare Schrecken, machtvoller und dunkelster Schwarzmagier, unsere Fehlhandlungen führen uns hier in die tiefste Schattentransformation. Gefährlichste heftige Auslösung gewaltiger Massenenergie. Ermöglicht die plötzliche Auflösung der zwanghaftesten Vorstellungen.

AC-Herrscher plus Pholus: Vernebelter Eigenwille, vernebelte Grundenergie, damit vernebeltes Selbstbild und Lebensweg. Schwierigkeiten sich gänzlich körperlich zu inkarnieren, energetisch präsent zu sein. Muß sich selbst zusehends klarbekommen, zum Kern seiner Selbstsabotage, Daseinsverweigerung z.B. über Aufdeckung der Ahnenfremdsabotage vordringen. Mögliche hochintuitive körperliche Anlage, Magier bzw. Entfessler-Identifikationen, will evtl. das Paradies bringen.

Pholus in den Zeichen

Pholus exalziert das Zeichen in dem er steht, er beinhaltet was sich in diesem Zeichen an abgedrehtesten, ungebremstesten Sehnsüchten, Phantasien und Wünschen ergeben kann, ohne dass sie in der Realität einen Platz haben können. Durch seine exzentrische Bahn mit Steinbockdominanz (23 Jahre) ergeben sich folgende sehr unterschiedliche Durchlaufzeiten:

Pholus im Löwen 19.07.1901 - 09.08.1903	Pholus in der Jungfrau 09.08.1903 - 06.10.1905	Pholus in der Waage 06.10.1905 - 02.12.1908 / 15.09.2009	Pholus im Skorpion 02.12.1908 / 15.09.2009 - 30.12.1914 / 03.11.1915
Pholus im Schützen 30.12.1914 / 03.11.1915 - 22.01.1928 / 24.10.1929	Pholus im Steinbock 22.01.1928 / 24.10.1929 - 30.12.1951 / 09.11.1952	Pholus im Wassermann 30.12.1951 / 09.11.1952 - 08.04.1970 / 27.09.1971	Pholus in den Fischen 08.04.1970 / 27.09.1971 - 24.04.1980 / 17.02.1981

Pholus im Widder 24.04.1980 / 17.02.1981 - 25.04.1985	Pholus im Stier 25.04.1985 - 30.08.1987 / 24.04.1988	Pholus im Zwillinge 30.08.1987 / 24.04.1988 - 23.05.1990	Pluto im Krebs 23.05.1990 - 20.09.1991 / 27.05.1992
Pholus im Löwen 20.09.1991 / 27.05.1992 - 02.10.1993 / 11.06.1994	Pholus in der Jungfrau 02.10.1993 / 11.06.1994 - 02.12.1995 / 20.08.1996	Pholus in der Waage 02.12.1995 / 20.08.1996 - 19.10.1999	Pholus im Skorpion 19.10.1999 - 21.01.2005 / 17.11.2005
Pholus im Schützen 21.01.2005 / 05.09.2006 - 20.01.2018 / 10.12.2018	Pholus im Steinbock 20.01.2018 / 10.12.2018 - 23.03.2040 / 06.02.2041	Pholus im Wassermann 23.03.2040 / 06.02.2041 - 25.03.2061	Pholus in den Fischen 25.03.2061 - 13.05.2071 / 04.03.2072

Stichworte zu Pholus im Wassermann:

Durchkreuzer ins Neue, will um jeden Preis anders sein, immer anders als andere. Wenn andere so sind wie ich gerade noch eben, dann bin ich schon wieder anders. Ich bin aus Definition anders. Erhöhte Gefahr in die Exzentrizitäten der Zeitqualitätsenergien zu geraten. Wenn man sich nicht ausdrücken traut, was man will und nur nach dem geht, was anders ist als alle anderen (Abweichungszwang) begibt man sich wie automatisch auf die disparatesten Wege der jeweiligen Zeitqualität (denn da ist jeder Ausgang und keine gefährdende Einengung möglich). Und daß diese häufiger von einem wegführen wie zu einem hin ist klar. Jedenfalls öffnet Pholus hier besonders oft und zwanghaft zu enge Gefängnisse. Aber nicht jeder Übertritt ist sinnvoll, will man auf Erden etwas realisieren. Zuviel Pholus ist gleichbedeutend mit zuviel Auflösung. Der tiefere Sinn liegt aber gerade im Prinzip der *Freiheit um jeden Preis*, als befreiendes Gegengewicht nach Generationen der Zwangslager, Zwangsorganisationen und der Zwangskollektivzugehörigkeit. Dieser Pholus bringt das Nichteinlassen in jede Art des Gefängnisses und der Masse. Ein entfesselter Pholus im Wassermann hebt alles irdisch Beständige, jedes geordnete Leben auf, bis schließlich alles umgepolt ist, jede Form gebrochen und daher alles auf Erden völlig egal ist. Pholus im Wassermann kann den zweitschlimmsten Schatten des Wassermanns (nach Pluto-Aspekten zu Uranus) hervorbringen. Wir tappen in alle Fundamentaflösungen hinein, bis uns gar nichts mehr etwas bedeutet, die negative Seite des Narren.

Pholus im Wassermann fordert fortwährend exzentrisch den Ausdruck unserer Andersartigkeit, unserer Verrücktheit, unserer Unkonventionalität und Freigeistigkeit, dann wäre seinem Freiheitssehnsuchtsdruck genüge getan. Und doch traut er sich oft nicht, das auch vor anderen zu zeigen (etwa als mutiger Aussteiger, Rebell), sondern dies geschieht unsichtbarer, unverwirklichter im Inneren (aber damit soweit wirksam, dass es zu keiner bejahten Integration in Gesellschaftszusammenhänge kommt: innere Emigration, passiver Widerstand, unsichtbare Andersartigkeit). Pholus hat zur Zeit des Quadrats mit seinem uranischen und neptunischen Bezug (plötzlichen, exaltierten, fortwährend neuschöpfenden) Zugang zu freien Sehnsuchtswelten, Visionen, die oft genug auf Erden gar nicht zu realisieren sind Positiv gewendet vermittelt Pholus im Wassermann ein im Leben vielschichtig gereiftes, brillantes Verständnis der Lösungswege aus erstarrten Gefängnissen. Er bringt uns allerdings zuerst unbewusst über Fehlhandlungen dazu, uns von allem distanzieren zu können, uns von nichts fassen zu lassen und eine besondere innere Freiheit von irdischen Anhaftungen und im Idealfall wahre kosmische Souveränität zu erlangen (in der Fehlentwicklung hingegen: Zermürbung an der Gleichgültigkeit). Pholus kann den Tod

als befreienden Freund kennenlernen. Pholus kann die Gnade des Todes kennenlernen und dessen Schutzfunktion des Todes als oberster Diener der Seele, wenn er sie schmerzlos aus feststeckenden Situationen herausführt, die die Seele weiter schädigen würden.

Fazit

Wir haben die interessante Vielschichtigkeit des instabilen Kentaurenforschers und Übergangshelfers Pholus gesehen: er ist der Meister der Kartographie plötzlicher Übergänge von Saturn zu Neptun und zurück, verfügt über eine Fähigkeit zur Unsichtbarkeit, kann verschleiern und verschweigen, hat eine besondere Intuition für die Lösungswege, die er schmerzlos bewerkstelligen kann. Er spielt neugierig, vom Unbewussten, teils vom Bösen gesteuert an den Energietoren herum, die den Schatz im Keller, die Kentaurenkräfte freisetzen. Damit ist er im positiven Fall ein Befreier aus der Anhaftung, aus überkommenen, beengenden Gefängnissen, im negativen Fall ein unbewusster Zerstörer großem Ausmaßes, was aber in seinen realen Ausmaßen auch wiederum verschleiert wird. Er hat einen Bezug zur Selbstsabotage, zu Fehlhandlungen (die in der Regel einer schlimmen Ahnentat, einem schlimmen Ahnenschicksal nachfolgen), die aber eine abmildernde Schutzfunktion für die Menschen bedeuten und vermittelt über die Auseinandersetzung mit dieser Schwachstelle ein besonderes Feingespür für alles unbewusste Nichtinkarnierte. Er handelt auch vom Versagen, vom Gefühl einem wurden Chancen verwehrt, von der zu großen Verhaftung im Rausch, in unrealistisch scheinenden Idealen, in der Daseinsverweigerung. Und doch vermittelt uns Pholus tatsächlichen Einblick ins Paradies, er vermittelt uns wie es wäre ein paradiesisches Leben auf Erden leben zu können. Diese Kraft und der Willen zum Paradies ist uns in der Regel in der Kindheit abhandengekommen, Pholus bringt uns diese Erinnerung wieder und damit die Möglichkeit dies wieder in unser Leben zu integrieren. Durch Pholus große Intuition (z.B. aus der Eingeweideschau) kann man ihn nutzen, die feinen unbewussten Selbstfeindlichkeiten und lebensverweigernden Seiten aufzuspüren bzw. tiefsitzende Fremdbestimmungen und Familiengeheimnisse aufzuklären.